

Protokoll Mitgliederversammlung VLSP Mitgliederversammlung, 29. Mai 2016

Versammlungsleitung

Brigitte als Versammlungsleitung bestimmt – ohne Gegenstimmen

Beschlussfähigkeit, neue Mitglieder

40 Menschen, eine übertragene Stimme, 4 nicht-Mitglieder, also 36 Mitglieder inkl. Neuer Mitglieder und eine übertragene Stimme.

Genehmigung Tagesordnung

einstimmig angenommen

Genehmigung Protokoll der letzten MV

im internen Bereich und rumgeschickt – einstimmig angenommen

Protokoll

Christian als Protokollführer einstimmig gewählt

Bericht des Vorstandes

Ehrenamtliche Arbeit, Frank als assoziiertes Mitglied (schon abgereist) bis 31.12., großer Dank mit Applaus

10 Telefonkonferenzen, 3 persönliche Treffen, v.a. Planung Fachtreffen

Newsletter (Jürgen):

3 Newsletter veröffentlicht, rumgeschickt und im internen Bereich. 3 pro Jahr als Ziel. Wer nicht erreichbar per Schneckenpost. Wunsch: Beiträge aus Mitgliederschaft über alles, was im Verband passiert: Arbeitsgruppen, Regionalgruppen, Geschichte, Erlebnisse, Fachliches, Fortbildung/Kongressberichte im LSBTTIQ-Bereich und Zusammenfassung/Rezension von Fachbüchern (geringer und kurzer Aufwand), punktuell einbringen und Kommunikation verbessern. Auch Kurzberichte aus Forschung, Abstracts. Nächster Newsletter im Juni, wird zugeschickt.

Therapieanfragen

Löwenanteil: bearbeitet Brigitte. Im Laufe des Jahres ca. 80 Anfragen, meist Suche nach Therapieplätzen in jeweiliger Region. Appell an alle Therapeut*innen: In Liste eintragen, um Anfragen beantworten und weiterleiten zu können. Vermehrt Anfragen von Trans*Personen in letzter Zeit und eine Anfrage der Betreuerin eines Flüchtlings, fand anderweitig Anschluss. Verändert sich langsam: mehr Flüchtlinge aus LSBTTIQ-Bereich, verändert evtl. Anforderungen, im Allgemeinen aber problemlos zu beantworten. Im Osten herzlich wenig Therapieangebote, aber erstaunlicherweise auch weniger Anfragen, viele Anfragen aus Berlin, Ruhrgebiet, Köln, Hamburg. Anfrage: Gibt es Rückmeldungen, ob vermittelt wurde? Höchstes per Mail bedankt, aber seltenst Anschluss berichtet, Anfragende bekommen Adressen. Nachfrage: Ist Rückmeldung sinnvoll und wichtig. Einwand: Auch eine Frage der Schweigepflicht. Berichte versch. Mitglieder über Erfahrungen. Im Anschreiben steht, dass angesprochen werden soll, dass über VLSP Kontakt aufgenommen, kann schneller zum Termin kommen. Im Anschreiben auch Hinweis: Schauen, ob Chemie stimmt. VLSP-Mitgliedschaft ist keine Voraussetzung für eine passende Beziehung. Eher ein Therapieplatz verschafft über VLSP

Anfragen von Personen bei Forschungsarbeiten.

Jochen und Gisela machen Ethik-Prüfung. Wenn Anfrage kommt: Gab es eine Ethik-Prüfung intern an der Universität, dann Verfahren verkürzt, das ist oft die Ausnahme. Auch wenn es gibt: Fragebogen anschauen und dann entscheiden, ob bekannt gemacht intern und bei Facebook oder nur intern, wenn nicht für die öffentliche Seite oder abgelehnt, wenn Zeitverschwendung oder bedenklich wg. Intimer Fragen und nicht ausreichendem Datenschutz. Letztes Jahr 10 Anfragen, die wurden vorgefiltert, ca. jede zweite weitergeleitet. Oft auch Vorschläge zur Veränderung des Forschungsdesigns, oft kein Pretest und problematisch, wenn Studien Vorurteile befördern, 1/3 fällt durch, dann sind auch keine Veränderungen mehr möglich. Auch wird gefragt, wie lange es dauert, um es herunterzunehmen und dass Ergebnisberichte gewünscht werden.

Geschäftsstellenleitung

Unverzichtbares Mitglied: Ulli macht Geschäftsstellenleitung, Jürgen macht Schnittstelle (Kommunikationswege), Herzlicher Dank mit Applaus an Ulli. Er bekommt dafür auch Geld im Rahmen eines Mini-Jobs.

Vorbereitung des Fachtreffens.

Wird auch das nächste Fachtreffen im Waldschlösschen in Göttingen, 1/3 bis 1/2 der Arbeitszeit. Nächster Termin: 7.-9. April 2017

Website:

von Knut und Jochen betreut. Kleine Arbeitsgruppe. Und Leute, die sich bereit erklärt haben, neue Texte anzuschauen: Pia, Margret, Ingrid – gibt also kleine Gruppe. Nachher Bericht der Arbeits- und Regionalgruppen. Zwei Aspekte durch Jochen hervorgehoben: Größeres Upgrade der Website: Programmbasis der Website umgebaut und zwei Dinge gemacht: neuere Programmversion (Typo 3 braucht Updates für neue Funktionen, Sicherheitsstandards) und Website an kleinere Bildschirme angepasst, bessere Darstellung auf Smartphones und Tablets. Zeitaufwendig da Designanpassung und Programmierung. Firma in Mainz. Beim Finanzbericht später: auch finanziell eine Herausforderung für den Verband. Website für so wichtig erachtet, dass Investition sinnvoll. Paar Monate später entschied Provider ohnehin, die älteren Versionen nicht mehr zu unterstützen. Positiv: Relativ sichere Programmbasis: kann schwer gehackt werden. Unterschiedliche Erfahrungen von Websites der Mitglieder bzgl. Hacks. Zweiter Aspekt: Antrag beim Sozialministerium in Stuttgart, gab Fördertopf: Beratungsteil in verschiedenen Sprachen: Einfache Sprache, Englisch, Arabisch, Türkisch. Antrag recht groß gemacht und ging nicht durch, hat dennoch Arbeit gemacht. Rückmeldung: Antrag für gut befunden, aber es gab viele Anträge, daher Kosten/Nutzen-Abwägung, Antrag nicht nur im Namen VLSP, sondern in Kooperation TGBW und Plus, Initiativegruppe Homosexualität Stuttgart und Transmann e.V. Nachtrag: Antrag ist jetzt da, könnte auch woanders eingereicht werden. Vorschlag: bei Bundesfamilienministerium nachfragen.

Satzungsänderungen (Erik)

Satzungsänderung beim letzten Treffen und Veränderung des Verbandsnamens. Danach noch notarielle Beglaubigung, Eintrag beim Finanzgericht etc. Bürokratiekram: Brigitte und Erik, war viel Behördenschlingenspielen. Vereinsgericht schickt gerne mit Veränderungswünschen zurück.

Stellungnahmen/Veröffentlichungen (Gisela):

Homepage wächst, es gab mehrere Stellungnahmen, 3 Jahre an Papier mit Pädosexualität, auch erste Publikation mit DOI-Nummer. Hinweis: Wer eigene Arbeiten mit DOI-Nummer veröffentlichen will, kann dies über den VLSP geschehen. Erklärung durch Jochen: Permanente Internet-Adresse, wenn DOI-Nummer: Verpflichtung: Langfristig und unverändert verfügbar halten. Wird dadurch wissenschaftlich zitierfähig, kann beispielsweise auch mit Bachelor-/Masterarbeiten gemacht werden, um sie zur zitierfähigen Veröffentlichung zu machen. Da keine Veränderungen vorgenommen werden können, wird auch strenger draufgeschaut. Größerer Begutachtungsaufwand und Registrierung der DOI-Nummer kostet auch etwas Zeit.

Zweite Stellungnahme vom Vorstand erarbeitet: Stellungnahme zum Blutspende-Papier aufgrund des Ausschlusses des Blutspendens von schwulen und Transmännern. Pia fragt nach: stimmt es? Jürgen: MSM dürfen nicht, offizielle Regelung der Bundesärztekammer, Ortsregelungen können abweichen, wird aber keine Einzelfallentscheidungen geben. Bei anderen Menschen gibt es Fristenregelungen zum Ausschluss, nicht aber bei MSM. Steht auch auf Homepage. Überlegung: Der Bundesärztekammer zukommen lassen. Es gab lange Diskussionen im Vorstand, welche Form der Diskriminierung das ist. Sicherheit des Blutspendens muss hoch sein, Abwägung muss getroffen werden, unterschiedliche Forderungen gestellt. Niederschwelligst: Sperrfrist von einem Jahr, auch bei Bundesärztekammer diskutiert, aber noch nicht umgesetzt, Forderungen gehen weiter, in gestufter Form, letztlich soll individuell geprüft werden, ob Risiko vorliegt. Also zwei Papers, die sich dazu äußern. Empfehlung: Wer wissenschaftlich Stellung beziehen will, kann das an den VLSP schicken, der Vorlauf kann dann aber vor der Veröffentlichung Monate bis Jahre sein.

Wikipedia-Artikel:

Arbeitsgruppe wurde dafür eingerichtet. Wurde erstellt und im Dezember veröffentlicht. Erste Erfahrungen bei Wikipedia. Kalt erwischt, nach einer Stunde Antrag auf sofortige Löschung wegen Irrelevanz und Kleinverein ohne Bedeutung. Gibt Prozedere, das gegriffen hat: 7 Tage Zeit gegeben für Argumente in

interner Diskussion, müsste bis heute nachlesbar sein. Dadurch verstanden: andere Kriterien als nette Geschichte. Wichtig: Was geschrieben wird, soll von außen wahrgenommen werden. Also andere Vereine finden, die den VLSP zur Kenntnis genommen haben. Artikel nachgebessert und ergänzt. International über APA und IPsyNet wahrgenommen bei Empfehlungen zur Beratung/Psychotherapie – haben bei Guidelines der APA Eingang gefunden. Wenn selbst in USA Bezug genommen wird, gilt das als Argument, in NRW im Aktionsplan Homophobie vom VLSP beeinflusst. Plus in Mannheim hat auf Homepage Bezug zum VLSP genommen, das auch bei Wikipedia ergänzt und einige Bezugnahmen im Artikel ergänzt und dann nach sieben Tagen relevant. Nach sieben Tagen wurde das ergänzt. Sehr viel gelernt dabei und Artikel müsste noch stehen. Nicht einer der meist aufgerufenen. Im Schnitt eine Person pro Tag. Auch eine Form von Relevanz. Hinweis: Jede Person kann aktiv verändern, kann auch bedeuten, dass Menschen, die es nicht gut meinen das verändern. Gibt auch eine Sichtungskommission, kann aber von jedem überarbeitet werden, auch nicht in unserem Sinne. Bitte von Jürgen: Regelmäßig den Artikel anschauen und ggf. Kontakt mit Wikipedia aufnehmen. Dank an beteiligte Mitglieder. Marco aus Hamburg und Christian für technische Umsetzung und Inhalt und Jana für Kontakt mit IPsyNet.

Öffentlichkeitsarbeit:

Auch zahlreiche Anfragen an VLSP über Referat, Interview, Fernsehinterview, auch Landesregierung Sachsen zur Mitarbeit am Aktionsplan Diskriminierung. Alle Anfragen werden über Verteiler rumgeschickt. Bzgl. Referate etc. Anfrage an Stelle ob und welches Honorar und ob Unterkunft bezahlt. Landesregierung Sachsen gab kein Geld, daher abgeschmettert, Referatsanfragen sind daher in Zukunft mit Information versehen, welches Honorar möglich ist.

Netzwerk LSBTTIQ in BW (Jochen):

Viel Koordination mit Netzwerk durch Jochen. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von Vereinen, als VLSP Mitglied. Zunächst nur Regionalgruppe Stuttgart, inzwischen aber BW-weit. Bei Regionalgruppe Stuttgart gut aufgehoben. Eigene Arbeitsgruppe für VLSP-Mitglieder, die auch bei Beratungsprojekt beteiligt sind. Viel Arbeit und tolle Chance: Land stellte Gelder zur Verfügung, um landesweite Beratung für LSBTTIQ zu etablieren. Nicht an einem Ort, sondern im ganzen Land, Ressourcen in Community und Psychologen, die etwas anbieten: alle Potentiale nutzt. Nur Vereine können mit dem Land abrechnen. Verein suchen, der ist für uns der VLSP. Man kann auch Mitglied werden und über den VLSP Beratung anbieten, auch einige neue Mitglieder sind über diese neue Schiene zu uns gekommen. Organisation war aufwendiger wie gedacht. Eigene Treffen, Qualitätszirkel, Beratungszusammenarbeit muss sich finden, Werbung über Internet und Darstellung auf Webseite. (Dankender Applaus) Zertifizierung der Beratung durch VLSP: Berater*innen schreiben, um Rahmen abzuklären mit Jürgens und Giselas Mithilfe, um Verantwortung gerecht zu werden.

Vernetzung mit Ethikverein:

Menschen wenden sich an VLSP über Diskriminierung in Psychotherapie, Beratung, ärztl. Behandlung. Auch jenseits VLSP/Beschwerdestelle Möglichkeiten: Vernetzung mit Ethikverein, niederschwellige Beratung/unabhängige Beratungsstelle, gibt schnell und zeitnah Termine. Gisela schulte Ethikverein über Bedürfnisse von LSBTTIQ – unabhängige Beratungsstelle, auf die verwiesen werden kann, auch bei schwierigen Interaktionen mit VLSP-Mitgliedern: Schutz und Unterstützung.

Geschäftsstelle

Ulli, PLUS in Mannheim. Als Margret und Ulli aus Vorstand ausschieden, gab es Idee, Geschäftsstelle dort zu lassen, wo sie ohnehin schon war und Ulli die Arbeit gegen Honorar übernimmt. Verwaltung der Mitglieder, Beitrag, Umzüge, Anfragen, viel Werbung, meist uninteressant, Buchläden, CSD-Vereine, kulturelle Veranstaltungen, Medienanfragen (oft kurzfristig gedacht), Filtern und relevante Sachen weiterleiten. Auch Fragen zu Ausbildungsinstituten. Empfehlung, sich auch persönlich kennen zu lernen. +/- 20 Mails pro Woche und Anrufe bzgl. Therapieanfragen. Anfragen nicht tagesaktuell zu beantworten, klappt so ca. drei Mal wöchentlich.

Mitgliederentwicklung.

Ende 2014 144 Mitglieder, Ende 2015 163 Mitglieder. Aktuell, vor Tagung 173, jetzt 6 dazu, 179, auch 4/6 (?) Austritte auch im Zshg. mit nicht mehr ermäßigten Beiträgen. Entwicklung geht also nach oben. Mit allen Schwächen der Geschlechterbinarität: Versuch das Ende 2015 abzubilden: Traditionell leichtes Übergewicht männlich 96 Männer, 66 Frauen, 1 nicht-binäre Person, allerdings Annäherung über Namen und nicht abgefragt. Eintritte 2015: 19 Personen netto, 5 Austritte, 24 Eintritte, auch über andere Netzwerke, 15 Männer, 8 Frauen, eine nicht-binär-geschlechtskodierte Person. Berufliche Verteilung (erste Öffnung und

Überfremdungsängste damals) 7 Menschen Dipl.-Psych., 2 MSc Psych. (?) Bsc. Psych., 3 PiA, 6 Studierende, 2 Mediziner*innen, jeweils eine Person Pädagogin, Sozialpädagogin, Theologin mit Hinwendung zur therapeutischen Arbeit, berufliche Öffnung hat also nicht geschadet. Geografische Verteilung: Berlin seit einigen Jahren boomend, auch gerade junge Leute in Berlin, auch im Südwesten geboomt im Zshg. mit Ausbau der Infrastruktur. Rheinland gut vertreten bei Neueintritten, Schleswig-Holstein/Niedersachsen vereinzelt, Kevin aus Sachsen mit Applaus begrüßt. Bayern in 90er Jahren Anfang des VLSP, heute sehr Regungslos, Isabelle aus Würzburg neu. Auch Mitglieder aus Schweiz und Österreich willkommen, bisher nur ein Mitglied. Und inzwischen ja auch Großbritannien.

Pause.

Finanzbericht.

Noch 2 nicht-Mitglieder.

Ulli berichtet über Konto. Bericht angehängt, Anmerkungen Einnahmen 15 302 auch durch mehr Mitglieder. Finanzplanung dieses Jahr 11 000 Grundversorgung. Erlös Fachtagung eher Richtung 6000, aber auch mehr bezahlen. Ausgaben. 300 Euro an Plus für Nutzung der Räume, Briefmarken etc. 296 Euro Beiträge an Ethikverein 150 Euro ca. und homosexuelle Selbsthilfe.

Werbe- und Reisekosten.

900 Euro Homepage, Umbau noch nicht enthalten. 6780 für Fachtagung/Mitgliederversammlung. Auch Kosten für Referent*innen, auch Reisekosten des Vorstands zur Tagung. Fachtagung geht nie auf. Reisekosten Vorstand (zwei Treffen im Jahr außerhalb Fachtagung) Honorar Geschäftsstelle 200 Euro im Monat. Kosten für juristische Unterstützung, VPP-Heft, Buchführungskosten: Prüfung der Gemeinnützigkeit durch Steuerberatung, 506 Euro für Buchführung. Nebenkosten Geldverkehr bei geplatzter Lastschrift. Insgesamt Ausgaben 15 000 circa und insgesamt Gewinn von 239 Euro.

Mitgliedsbeiträge

Mitgliedsbeiträge wahrscheinlich höher erwartet für 2016, Rechnung Haus auf der Alb abgewartet, Kostenplanung enthält auch Upgrades der Homepage 3000 Euro als Investition, ging im Rahmen der Geschäfte ohne Beitragserhöhung, also 2016 mit roten Zahlen abschließen, durch 3000 Homepage und 2.500 Minus durch viel inhaltliche Arbeit bei Jahrestagung, Kosten für Reisen des Vorstand. Ende 2016 ca. 1000 Euro Minus, Geschäftskonto noch ca. 7000/8000 dann (aus der Zeit als keine eigene Fachtagung jährlich). Fachtagungen kostspielig, aber gewinnbringend.

Letztes Jahr Beitragserhöhung nicht abgestimmt, da aber Mitglieder gewonnen, mehr als erhofft. Und viele Anmeldungen Fachtagung. Keine Beitragshöhung vom Vorstand geplant derzeit.

Ungleichheiten, Intersektionalität, Diskriminierung.

Mitglieder*innen, die wenig verdienen – sollen trotzdem im Verband sein und an Jahrestreffen teilzunehmen. Daher Einrichtung eines Solidaritätsfonds. Wenn also möglich: Bar an Ulli oder überweisen mit Stichwort Solidaritätsfonds, Tagungsbeiträge, Mitgliedsbeiträge bezuschussen.

Dazu Wortmeldungen: Hannes lobt und schlägt vor: Ermäßigungen nicht abfragen. Wenig Sinn, wenn alle ermäßigt zahlen. Vorschlag, auf Nachweise zu verzichten: Aufwand und Demütigung. Vorschlag, Praxis zu ändern. Wird in Vorstandsitzung diskutiert. (gab auch Austritte deswegen). Wurde auch vergessen, den Beitrag zu erhöhen, hat also auch was ausgemacht. Einwand Jochen: Auch bedenken bei Verbandsplanung: gibt bestimmte Kosten, z.B. Website, wenn Qualität und Professionalität erwünscht. Damit aber auch Kosten verbunden. Also Anzahl an Fixkosten zu handeln. Muss also dem entgegengestemmt werden. Sicherheit bei Planung ist daher auch notwendig, da auch in Vorleistung gegangen. Verband müsste anders aufgestellt werden. Matthias lobt Solidaritätsfonds und sichert Überweisung zu. Iris schlägt vor: Das Inklusionsfonds zu nennen. Auch sowas wie andere Sprachen an Homepage unterstützen. Möglichkeit zu unterstützen, dass niederschwellig möglich, bei uns mitzumachen. Dadurch weniger Asymmetrie und man kann sehen, was mit Spenden gut zu versorgen. Rahmenbeschreibung möglich dadurch. René_ schlägt Teilhabefonds vor. Gabriel wirft ein: Sprachen bei Homepage nur in Sprachen, die auch in persönlicher Kommunikation zu leisten sind.

Zurück zum Finanzbericht: Bei Verwendungszweck „Spende“ dazuschreiben, dann kommt auch Spendenquittung.

Kassenprüfer Oliver Grant:

Bericht abgeliefert. 11.4. Brief „Kassenprüfung erfolgte fehlerfrei“ (Dankender Applaus)

Abstimmung

Antrag auf Entlastung des Vorstands

keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen. Dank für die Arbeit.

Wahl des nächsten Kassenprüfer*in

Oliver muss es nicht mehr machen. Zweistündige Arbeit, Buchungen vergleichen. Andrea meldet sich, Dank. Als Kassenprüferin gewählt. Einstimmig angenommen. Wahl angenommen.

Berichte Arbeits- und Regionalgruppen.

Jana: IPsyNet.

VLSP Mitglied im IPsyNet, unbekannt wie lange schon. „International Psychology Network for LGBTIQ issues“, von APA gegründet und erhalten, weltweit 15-20 Vereine wie VLSP aus Psychologie vertreten. Viele Vereine in USA, u.a. LGBT-Verband Latinas/Latinos, Südamerika etc. neu Russland, Ungarn, GB, D. etc. gibt es seit 2005, verschiedene Ziele: Lebenssituation von queeren Menschen weltweit verbessern durch Mittel/Methoden der Psychologie: Forschung, Therapie, Beratung.

3 Arbeitsgruppen:

Policy Committee: Leitlinien, Richtlinien, Strategieplanung,

Programming Committee, queere Themen bei intern. Forschungskongressen einbringen weltweit, bei denen Panels, Stände etc. angemeldet werden und Vernetzung,

Workshop Committee: Aus Psychologie Situation verbessern, Workshop Programme überlegen.

So organisiert, dass alle zwei Monate Telefonkonferenz. Immer so, dass zweigeteilt: Einmal nachmittags, einmal mitten in der Nacht nach deutscher Zeit. Tagesordnung, berichte aus Vereinen, Committees, aktuelles ... Jana seit knappem Jahr, auch seit knappem Jahr im Policy Committee. Sehr langsamer und arbeitsintensiver Prozess: erster Entwurf für Richtlinien für IPsyNet. Wofür steht Netzwerk, was sind Annahmen zum Thema, wo positionieren zu pol./gesell. Relevanten Themen – da repräsentierend alles LSB-Menschen aber auch Punkte zu Trans*, Inter. Wenn Papier abgenickt: In Vereine geben, um nicht repräsentierte Menschen aufzufordern, was zu sagen und an Vereine geschickt, um zu unterschreiben/abzulehnen. Soll Arbeitsgrundlage IPsyNet und Referenzpunkt, Richtlinie für Vereine werden. V.a. Forschende im IPsyNet. Wenn Interesse/Bedarf am Netzwerk zur Studienplanung mit internationaler Stichprobe oder großes Interesse an internationalen Forschungskongressen oder mehr Input aus internationalem Netzwerk. E-Mail an Jana, würde das weiterleiten, wenn sie jemanden kennt oder an IPsyNet -Verteiler schicken. Ab und zu auch was weitergeleitet, wird Jana auch weiterhin machen. Auch Stellungnahme Pädosexualität soll anderen Vereinen zur Kenntnis gegeben werden. Englischsprachige Zusammenfassung wäre erwünscht, Bedarf auch immer wieder. Felix bietet Übersetzung an im August. Dank. Weitere Aufrufe für Übersetzungen, Zusammenfassungen etc. (Erik war bei LGBT-Konferenz in Brasilien.)

Gruppe Homepage:

laufendes Geschäft, Umstellungen, Seiten überarbeiten bzgl. Öffnung des Vereins, Satzungsänderungen waren nötig. Teilweise durchgeführt. Einmal getroffen Christian Jochen Knut in Köln. Planung:

Übersetzung steht an. Homepage auch als Informationsquelle benutzt. Informationen von Betroffenen, Professionellen genutzt, Übersetzung wäre sinnvoll. Antrag abgelehnt, aber auf Mithilfe angewiesen.

Englisch, Französisch, leichte Sprache, Türkisch. Unterstützung bei Zusammenfassung und Übersetzung gewünscht. Matthias erklärt sich bereit für Französisch. ... für spanisch. Christian H. schlägt auch Links auf Seiten in Italien etc. vor. Dankbar über Hinweise. Recherchearbeit auch durch diese Personen.

Übersetzungen für spezifische Themen LGBTIQ in Psychotherapie, worauf achten. Das gerne in anderen Sprachen, auch für Geflüchtete. (Diskussion für/wider Übersetzung – Ressourcen für Beratung oder wenigstens Zusammenfassungen, auch wenn in bestimmten Ländern nicht so gute Versorgung). Auch in Referent*innen/Therapeut*innen-Kartei Sprachen mit eintragen. Vorschlag zu Veranstaltung bei der nächsten Fachtagung. Hinweis Brigitte: Therapie auch mit Hilfe von Dolmetscher*innen möglich. Problem

der Erstattung, v.a. bei Geflüchteten, klappt in Bielefeld gut, in Stuttgart schlecht. Unterstützung für finnisch, leichte Sprache, finnisch, türkisch, evtl. Kontakt zu Farsi, Arabisch. Knut sammelt Kontaktdaten.

Ähnliche Anfrage bzgl. Trans Inter Queer: Seiten noch nicht umgearbeitet, da LSB, da noch keine zeitlichen Ressourcen. Neue Texte oder Bearbeitung der Texte erwünscht. Redaktion@vlsp.de – man kann sich immer melden. Auch Anregungen zu neuen Themen.

AG Weiterbildung.

Nach letztem Fachtreffen gegründet. Bereits Weiterbildung vorher angeboten, dadurch vernetzt. Am Anfang Austausch untereinander. Fortbildung LSBTIQ Themen. Anderer Schwerpunkt: Qualitätsstandards (noch kein konsensfähiger Begriff) – wie sollten Fortbildungen aussehen, wenn im Namen des VLSP angeboten, gibt bislang nur Fortbildungen einzelner Mitglieder. Dritte Baustelle: Ausschreiben einer Master/Bachelor-Arbeit: Wie wird mit LSBTIQ-Themen an Ausbildungsinstituten umgegangen. Wie fühlen sich Menschen an den Instituten. Untersuchung in dem Rahmen wichtig.

Berichte Regionalgruppen von Nord nach Süd.

Brigitte: Hamburg:

5 Personen, eine Quotenfrau. Eher geschlossene Gruppe, offen für neue, aber Verbindlichkeit eingehalten. Treffen ca. ein Mal im Monat außer Ferien, ca. 10 Treffen im Jahr. Teilweise persönlich, Solidarität, Aussprache, auch fachliche Arbeit mit Supervision/Intervision, verschiedene Expertisen, Ausbildungen, Fachbereiche. Als Konstruktiv erlebt. Gibt Punkte bei Psychotherapeutenkammer.

Berlin (Gisela)

sehr im Umbruch, offiziell 19 Mitglieder, bei Treffen ca. 7. Mischung an Themen, offene Fragen, gegenseitige Unterstützung, Programm mit Vorträgen entwickelt, Gruppe strukturiert sich immer wieder neu, nächstes Treffen in 2-3 Wochen in Praxis von Gabriel und Ralph.

NRW (Christian):

ohne Quotenfrau, aber neue Mitglieder, nur 3-4 Mal im Jahr zum Essen. Intervisionsthemen primär, auch immer mal wieder neue Gäste, Kanal, um Mitglieder zu gewinnen. Beruflich auch breit aufgestellt. Zuletzt auch mal 9, einige Neumitglieder, Intervisionsthemen, wie gehe ich mit sexueller Orientierung/Geschlechtsidentität in der Öffnung gegenüber Klienten, Kooperationspartnern um, auch Überweisung, Netzwerke.

Stuttgart (Pia):

Treffen zum intensiven diskutieren, Kaffee trinken, dieses Jahr auch wieder diszipliniert mit Themen, wenn kein Thema auch immer wieder was aus Arbeit mitgebracht im Sinne von Intervision, Fachsimpeln. Auch neue Mitglieder. Verbindlichkeit ... Aber feste Termine und es gibt Punkte.

Mannheim (Ulli):

Fachteam Rhein-Neckar: Mindestens die Hälfte der Mitglieder bisher nicht im VLSP aber niedergelassene Therapeuten. Drei bis vier Mal im Jahr, Schwerpunkt eigentlich Intervision, Qualitätszirkel, wird auch fortgebildet.

Bitte von Jürgen an Berliner Gruppe: Beitrag für Newsletter.

Hinweis von Jochen: Website mit Terminen kann eingerichtet werden. Auch gut für Kommunikation nach außen.

Wer kommt aus Niedersachsen? Anfrage vom queeren Netzwerk.

Berichte der Arbeitsgruppen

Trans-AG ruht.

Psychotherapie-Empfehlungen ruht.

Kreative Aussprache wird ausgelassen.

Vorschlag für nächstes Mal von Ralph: Stummer Dialog: Papier aufhängen während der Tagung und jeder kann was draufschreiben und lesen.

Rückmeldung zum Vorstand:
Lob und Applaus und Dank

Wünsche, Ideen, Anregungen: vorstand@vlsp.de

Rückmeldungen zum Wochenende:

Wagnis, dass nicht im Wald-Schlösschen. Dieses Mal was Anderes. 55 Leute als Erfolg. (Vorstand)

Essen gelobt und Ort. Jana schlägt wieder Forschungsinterview vor. Verteiler einrichten. Fragen stellen und Austausch etc. auch über internen Bereich bewerben. Evtl. auch Mentoring während Jahrestreffens für Studierende und Überlegungen zur Forschungskarriere und Studium etc. Olcay: auch Mitglied geworden. Zu viel aufzunehmen. René_ lobt Ort und wünscht sich, Toiletten zu entgändern, unzufrieden mit veganer Ernährung. Mehr Raum, sich kennen zu lernen (war allerdings nicht beim Bingo dabei – untereinander sehr viel geben), Jürgen bedankt sich für Konzert. Ralph: essen zum Waldschlösschen nicht vergleichbar. Persönliche Anliegen und Bedürfnisse: Selbsterfahrungsaspekt reinbringen, mehr verteilter Platz für Achtsamkeit. Methoden zum Kennenlernen. Hannes: Auch Workshops zu Yoga etc., Vorstellungsrunden und Hintergrund und Interesse in Workshops gefühlt, dadurch weniger kennenlernen. Vielfalt beachten. Pronomenrunde. Pia: Namensschilder zu wenig genutzt. Keine Kleber benutzen, oft nach Namen fragen mühsam.

Gabriel: Wieder im Waldschlösschen gewünscht, da familiärer.

Hinweis Christian: Rotation oder Wechsel sinnvoll, da Mitglieder in ganz Deutschland verteilt sind, die Zahl der Teilnehmer dieses Jahr spricht ja auch nicht gegen Bad Urach.

Verschiedenes:

Pia: Trauma Mailingliste an allgemeinen Verteiler. Anfrage von Therapeutin, Transphobie Äußerung. Hat sich privat bedankt. Spezialistin Huber war transpob, fühlte sich bedroht. Gibt Mailingliste. Michaela (?) Huber hat viel Gewicht durch ihre Veröffentlichungen.

René_ Ansprechen, wenn auf Verteiler für Geflüchtete vom Familienministerium.

12:05 Einladung Mittagessen und Ende. Und Abschied.



30.5.2016 Christian Mychajliw